

Vorbereitung

Sich auf einen Auslandsaufenthalt vorzubereiten, braucht Zeit. Angefangen bei der Überlegung, ob man ins Ausland gehen möchte (bei mir stand dies außer Frage, da mein Studiengang „Comparative European Law“ einen Auslandsaufenthalt vorschreibt), über die Entscheidung welches Land bzw. welche Stadt oder Universität als 1,2 oder 3. Wunsch angegeben werden sollen, bis hin zum Zurechtfinden auf fremden Universitätsseiten und Erstellen des Learning Agreements nachdem man einen Platz zugewiesen bekommen hat.

Nach Annahme des Platzes auf mobility online, bekam ich eine Email der Universität Córdoba, dass ich zum Studium angenommen sei. Ca. 1 Monat später bekam ich eine weitere Email, die mir den Studienplatz in Córdoba bestätigte und weitere Informationen enthielt. Diese waren:

1. Dass man sich im System Sigma der Uni Córdoba registrieren soll
2. erste Hinweise zur Kurswahl
3. Informationen zur Versicherung – In Spanien wird von den Studenten erwartet, dass sie eine Unfallversicherung erwerben. Man muss sich darum keinen Kopf machen, da man diese sehr einfach vor Ort abschließen kann. Es ist dieselbe, die alle Spanischen Studenten abschließen, sodass einem die Tutoren vor Ort gut helfen können. Des Weiteren sind die Kosten mit ca. 20 € überschaubar. An der Versicherung führt kein Weg vorbei.
4. Informationen zu den Tutoren der Universidad der Córdoba (UCO)
5. Informationen zur Wohnungssuche

Die Email ist sowohl Englisch als auch Spanisch, sodass man auch mit weniger Spanischkenntnissen alle wichtigen Informationen bekommt.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Fakultät der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften liegt im Stadtteil Fuensanta. (Puerta Nueva, S/N 14071-Córdoba).

Im Erasmusbüro der Rechtsfakultät arbeiten in den Wochen um Semesterstart neben der Hauptamtlichen Betreuerin Studentische Hilfskräfte, die bei der An- und Abmeldung zu Kursen und bei anderen Problemen aller Art helfen. Neben ihrer Arbeit, haben sie im letzten Semester ein, zweimal auch privat mit uns etwas unternommen.

Eine Orientierungswoche bietet zumindest die Rechtsfakultät nicht an. Ungefähr 2 Wochen nach Semesterbeginn waren alle ausländischen Studierenden zur Begrüßung im Rektorat eingeladen. Neben einer Rede gab es ein musikalisches Begleitprogramm und hinterher etwas zu essen und zu trinken. Ebenfalls ungefähr um die Zeit gab es eine Begrüßung an der Rechtsfakultät, bei der neben den Tutoren und der Mitarbeiterin des International Office unser Dekan anwesend war. Zudem gab es einen kleinen Vortrag von zwei Polizisten zur Sicherheit in Córdoba (unbedenklich) und zur adäquaten Verhaltensweise von Erasmusstudenten.

Grundsätzlich kann man auch Kurse an anderen Fakultäten belegen, dabei ist jedoch zu beachten, dass man mehr Credit Points an der eigenen Fakultät als an fremden Fakultäten absolvieren muss.

Kurswechsel sind innerhalb der ersten 2-3 Wochen grundsätzlich kein Problem. Daher ergibt es Sinn, die ersten Wochen nicht etwa ruhig angehen zu lassen, sondern in der Zeit die verschiedenen Kurse auszuprobieren und sich Informationen über Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben und abzulegende Prüfungsleistungen zu beschaffen. Einige meiner Professoren waren entgegenkommender als andere, auch darauf sollte man gegebenenfalls achten. Bei mir war dieser Punkt insofern wichtig, da ich als HLS Studentin ein recht hohes Pensum hatte. Unkooperative Professoren, die zu viele Leistungsnachweise für zu wenig Credit Points verlangten, hätten mir das Studium unnötig erschwert.

Zu beachten ist bei einem Kurswechsel, dass es in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht gibt und die Anwesenheit kontrolliert wird. In einigen meiner Kurse machte die Anwesenheit einen Teil der Note aus, sodass man sich bei einem späteren Kurswechsel am besten vorher danach erkundigen sollte. Das Erasmusbüro informiert einen auch, bis wann genau man die Kurse noch wechseln kann.

Grundsätzlich sind die Kurse an der Rechtsfakultät auf Spanisch. Es gibt aber in jedem Jahr einige Kurse, die auch auf Englisch angeboten werden. Während ich da war, wurden die Kurse auf Englisch nicht im Wintersemester, sondern nur im Sommersemester angeboten. Wenn man nur 1 Semester bleibt und das Spanischniveau noch nicht so hoch ist, sollte man ggf. vorher bei der Uni nachfragen, wie das in den Semestern aussieht. An der Rechtsfakultät wird sowohl Recht als auch BWL angeboten. Zudem gibt es einen Doppelbachelor, der Recht und BWL kombiniert. Erasmusstudierende dürfen sich ihre Kurse aus allen 3 Studiengängen herausuchen. Die angebotenen Kurse findet man für Rechtswissenschaften (Derecho) unter <https://www.uco.es/derechoccee/gderecho/planificacion/index.html> und für den Doppelabschluss (Derecho y A.D.E.) unter <https://www.uco.es/derechoccee/doble-grado/planificacion/index.html>.

Auch wenn eigentlich grundsätzlich beide Studiengänge dieselben Kurse haben, kann es zwecks Stundenplanung Sinn ergeben, sich sowohl Kurse aus den Rechtswissenschaften als auch aus dem Doppelabschluss rauszusuchen. Die Kurse für die spanischen Studenten sind festgelegt. Als Erasmusstudent darf man, wie gesagt, seinen Stundenplan selber festlegen. Dabei ist zu beachten, dass es pro Jahrgang bis zu 3 Gruppen gibt, die zwar alle dieselben Kurse belegen, aber zu unterschiedlichen Zeiten UND bei unterschiedlichen Professoren. Meistens gibt es ein bis zwei Gruppen im Vormittagsunterricht (8/9 – 14 Uhr) und eine Gruppe im Nachmittagsunterricht (15-20 Uhr). Wenn man, wie ich Kurse aus 4 verschiedenen Jahrgängen belegt, kann es eine Herausforderung sein, den Stundenplan zu erstellen. Dabei sollte man, wegen der Anwesenheitspflicht versuchen, dass so wenig Stunden wie möglich miteinander kollidieren. Jedoch will man ja auch nicht jeden Tag von 8 bis 18 Uhr zur Uni gehen. Bei mir hat das dazu geführt, dass sich insgesamt 4 Stunden überschneiden haben. Möglich war das, weil einige Professoren keine Anwesenheitspflicht haben, bzw. nicht streng kontrollieren und weil ich mich an die jeweiligen Professoren gewandt habe, ihnen meine Lage erklärt habe und das mit ihnen abgesprochen habe. Bei der Kurswahl und beim Kurstausch waren die Tutoren aus dem Erasmusbüro eine sehr große Hilfe. Da sie schon 3 Jahre Studium hinter sich hatten, konnten sie mir auch raten, welche Kurse leichter sind als andere, welche Professoren netter sind etc. Ich habe meine Kurse teils nach HLS Vorgaben und teils nach Interesse gewählt. Dabei habe ich aber auch darauf geachtet, dass ich mit der Art der Professoren und den Prüfungsleistungen, die abzulegen sind, klarkomme.

Grundsätzlich waren die Professoren, die ich hatte, darauf bedacht, Erasmusstudenten nicht deshalb zu bevorzugen, weil sie Erasmusstudenten sind. Diese Einstellung fand ich soweit auch gut. Einige Professoren waren dann aber kooperativer als andere, was zum Beispiel das Ablegen einer mündlichen Prüfung statt einer schriftlichen Prüfung anging. Da ich Spanisch mündlich gelernt habe, war das einfacher für mich, sodass ich diese Möglichkeit zweimal wahrgenommen habe. Bei Schwierigkeiten mit den Prüfungsleistungen kann ich sehr dazu raten, die Tutoren nach ihren Erfahrungen zu fragen und dann die Professoren direkt anzusprechen. Ich habe immer darauf geachtet, deutlich zu machen, wieso ich die Professoren anspreche – also klar zu machen, dass ich keine Extrawurst möchte, sondern dass mir vllt. eine Aufgabe im Vergleich zu Spanischen Studenten besonders schwer fällt (z.B. ein 5 seitiges Essay einfach so zu schreiben). Ich habe damit gute Erfahrungen gemacht, aber wie man das im Einzelnen regelt, ist sehr individuell und hängt auch stark von der Arbeitsbelastung und dem eigenen Spanischniveau ab.

Ich habe die meisten Vorlesungen an der Rechtsfakultät als sehr frontal empfunden. Viele Veranstaltungen waren Vorlesungen im ganz klassischen Sinn - der Professor vorne redet und die Studenten schreiben mit. Dabei handelt es sich dann nicht um das Mitschreiben von vereinzelt Stichpunkten, sondern vom fast wörtlichen Mitschreiben dessen, was der Professor sagt. Diese Mitschriften nennen sich „apuntes“ und damit wird sehr häufig gelernt, teilweise werden die „apuntes“ von Studenten höherer Semester weiterverkauft, da sich einige Vorlesungen über die Jahre kaum ändern. Wenn man sich „apuntes“ von anderen Studierenden besorgt, sollte man darauf achten, von wem man diese bekommt. Wenn wichtige Informationen im „Skript“ fehlen und man das nicht weiß, kann man ganz schön aufgeschmissen sein.

Es gab auch Veranstaltungen, in denen durchgängig mehr Mitarbeit erwartet wurde. Was man selber besser findet, ist sehr individuell daher rate ich sehr dazu, wie oben bereits erwähnt, sich die Veranstaltungen anzugucken und die genauen Prüfungsleistungen (Klausur, Hausarbeit, Mitarbeit, Hausaufgaben, Seminare, etc.) zu erfragen, um im Verlauf keine böse Überraschung zu erleben.

Ich hatte das Glück in meinen Kursen auf sehr nette und offene Kommilitonen zu stoßen, die mir auch von sich aus angeboten haben, ihre Mitschriften mir zuzuschicken. Vor allem am Anfang kann es sehr hilfreich sein, sich die Mitschriften zu den Stunden schon vorher anzugucken um so gut vorbereitet zu sein und dem eigentlichen Unterricht besser folgen zu können.

Am Anfang war mein Spanisch (B2) nicht ausreichend um selber mitzuschreiben (dafür haben die meisten Professoren zu schnell gesprochen), daher habe ich mich aufs Zuhören konzentriert. Später habe ich dann in die Mitschriften, die ich aus höheren Semestern bekommen habe, meine eigenen Notizen eingefügt. Zu beachten ist, dass das Spanisch in Andalusien sich vom Spanisch zu in Madrid schon deutlich

unterscheidet, zum Beispiel wird in Andalusien kaum bis gar nicht das s gelispelt (cecear). Die Konsonanten werden stark verschluckt/abgekürzt und es wird eher schnell gesprochen. Ich persönlich hatte damit keine Probleme und habe mich schnell daran gewöhnt, dass einige Professoren sehr schnell sprechen. Nach ein bis zwei Monaten hatte ich durchs einarbeiten in die Materie und durchs viele Lesen von Fachtexten keine Probleme mehr, dem Unterricht zu folgen.

Es gibt zu Beginn jedes Semesters einen einführenden Sprachkurs vom Sprachenzentrum (UCO Idiomas), dieser ist kostenlos. Der Kurs ist in den 2 Wochen vor Semesterstart. Neben dem Sprachkurs zu Beginn, wurde im Wintersemester leider kein kostenloser Spanischkurs im Semester angeboten. Im Sommersemester 2017 wurde dann an der Fakultät „filosofía y letras“ ein kostenloser Sprachkurs für Studenten aller Fakultäten angeboten. (Das könnte bei der Entscheidung in welchem Semester man ins Ausland geht, ein wichtiges Kriterium sein.)

Unterkunft etc.

Ich habe meine Wohnung erst gesucht, als ich bereits in Córdoba war. In den ersten drei Tagen bin ich in einem Hostel untergekommen. Dort waren alle sehr offen und herzlich und letzten Endes ist der Kontakt zu meinem Vermieter über eine Mitarbeiterin zustande gekommen. Ansonsten kann man in der ganzen Stadt an Laternenpfählen, besonders aber in Uni nähe oder am schwarzen Brett, Angebote für freie Zimmer finden. Des Weiteren gibt es auch Agenturen, mit denen man schon aus Deutschland eine Wohnung finden kann, bei denen zahlt man für die Vermittlung häufig eine Monatsmiete als Gebühr. Wem jedoch die Sicherheit, direkt eine Wohnung zu haben, sehr wichtig ist, für den bietet sich das natürlich an. Ich habe im studentischen Viertel Ciudad Jardín gewohnt. Von da zu Fakultät braucht man zu Fuß ungefähr 25-30 Minuten. In Ciudad Jardín gibt es viele Bars und es ist in der Nähe der Fakultät „filosofía y letras“. Das Viertel ist eher belebt. In der Innenstadt waren viele Wohnungen, anders als von mir gedacht, ruhiger als diejenigen in Ciudad Jardín.

Wer WG Castings aus Deutschland kennt, wird sich vielleicht zunächst wundern, so ging es zumindest mir - Viele Wohnungen bzw. Zimmer werden von Agenten vergeben, die für den Wohnungseigentümer alles regeln, von Vermietung über Bezahlung etc. Ich habe es häufig erlebt, dass Zimmer in WGs einfach so vergeben wurden, an denjenigen der Interesse hat, die Mitbewohner waren nicht gefragt. Man kann natürlich auch andere WGs finden, nach denen muss man dann aber ein wenig mehr suchen.

Wenn man in Innenstadtnähe wohnt, ist in Córdoba eigentlich alles fußläufig oder mit dem Bus erreichbar. Ich wollte jedoch mobiler sein und habe mir bei Duribaik ein Fahrrad geliehen. Für 1 Semester kostet das 60€ + 50 € Sicherheit. Wenn man früh in Córdoba ist, sollte man sich das Fahrrad früh besorgen, da Duribaik nur begrenzt Fahrräder hat, vor allem große Größen. Daneben gibt es die Möglichkeit sich kostenlos nur gegen 80€ Kautions ein Fahrrad von der UCO zu leihen. Dafür muss man sich online bewerben und dann hoffen, dass man das Recht bekommt, sich ein Fahrrad zu leihen. Die Vergabe war im Wintersemester ungefähr 2 Wochen nach Semesterstart. Man kann sich natürlich auch ein gebrauchtes Fahrrad kaufen und es danach wieder verkaufen.

Sonstiges

Córdoba selbst hat nur einen Frachtflughafen, von Bremen kann man im Sommer nach Málaga fliegen und sonst kann man gut von Hamburg aus fliegen. Auch Madrid kann sich als Flughafen wegen günstiger Preise lohnen, da muss man vergleichen, was Flug und Transport dann kosten. Von Málaga und Madrid kommt man gut mit dem Fern Bus oder der Bahn (www.renfe.es) nach Córdoba. Das Bahnfahren in Spanien ist nicht sonderlich günstig, es lohnt sich im Voraus zu buchen, da man da häufig günstige Preise erwischen kann. Viele Ziele werden von Socibus einem Fern Bus angefahren, unter www.busbud.com kann man die Verbindungen für verschiedene Buslinien herausfinden. Ansonsten ist blablaacar in Spanien auch beliebt.

Es gibt in Córdoba keine ESN Gruppe (studentische Erasmusorganisation). Diese hat sich vor einigen Jahren aufgelöst. Die zwei Hauptgruppen sind jetzt EIS und Erasmus Family, wobei zu beachten ist, dass EIS ein Verein von Studenten ist, die dafür kein Geld bekommen und Erasmus Family ein Reiseunternehmen, einige Mitarbeiter werden hier bezahlt. Beide Gruppen bieten gemeinsame Unternehmungen an, wie Kneipenabende etc. und über beide Gruppen kann man Reisen nach Granada, Marokko etc. buchen. Man kann bei beiden Gruppen Mitglied werden und sich dann entscheiden, wo es einem am besten gefällt. Ich persönlich war mit EIS unterwegs und die Angebote wie z.B wöchentlich Paella-Abend in la Fontana einer Bar in Ciudad Jardín mit selbstgemachter kostenloser Paella hat mir sehr gefallen.

Fazit

Ich habe in dem Semester in Córdoba sehr vielseitige Erfahrungen gemacht.

Die Anwesenheitspflichten und regelmäßige Hausaufgaben fand ich zunächst gewöhnungsbedürftig. Zudem ist mir aufgefallen, dass es häufig sehr hierarchisch zugeht, ich hatte das Gefühl, dass Professoren ein noch höheres Ansehen haben als in Deutschland und gewissermaßen unantastbar sind. Schwierig war für mich, dass nicht in allen Kursen zu Anfang transparent erklärt wurde, woraus sich die Note am Ende zusammensetzt. In einigen Kursen wurde während des Semesters dann gesagt, „so jetzt macht ihr noch das und das“, sodass die Arbeitsbelastung dann höher war als dies vorher zu erwarten war. Aus akademischer Sicht fand ich daher das Semester in Córdoba trotz einiger interessanter Kurse, etwas schwierig. Unsere Tutoren waren jedoch sehr nett und offen und hatten bei allen Problemen immer ein offenes Ohr. Sie haben sich auch meine Beschwerden über das Unisystem, das ich am Anfang nicht verstanden habe, angehört und mir dann erklärt wieso das vielleicht so ist und mir damit sehr bei der Eingewöhnung in den universitären Alltag geholfen. Ich habe durch diese Erfahrungen viel gelernt, vor allem Geduld und mehr Ruhe im Umgang mit Dingen, die nicht so funktionieren, wie gedacht. Ich habe gelernt auch mal Dinge einfach so hinzunehmen, ohne sie gut zu finden, aber sich eben nicht zu beschweren, wenn man etwas eh nicht ändern kann.

Persönlich gesehen, hat mir das Semester in Córdoba sehr gut gefallen. Für mich war es leicht Anschluss an Spanische Studierende zu finden, da diese mir in den allermeisten Kursen sehr offen gegenübergetreten sind. Eigeninitiative ist aber natürlich auch gefragt, wenn es ans Kontaktknüpfen geht. Andere Erasmusstudenten habe ich zum Teil in meinen Vorlesungen und sonst vor allem über die Aktivitäten mit EIS kennengelernt. Ich kann es sehr empfehlen, vor allem am Anfang alles mitzunehmen, was möglich ist, in jedweder Hinsicht, um schnell das zu finden, was zu einem passt (sowohl was die Uni angeht, als auch was die Freizeit angeht). Ich habe mein Spanisch auch in der kurzen Zeit sehr verbessern können. Es gab im Wintersemester ziemlich viele freie Tage (katholische Feiertage, aber auch Tag des Fakultätspatrons etc.) und im Sommersemester, vor allem im Mai, gibt es noch viele weitere Feiertage, sodass man auch trotz Anwesenheitspflicht Spanien erkunden kann.

Mir hat Córdoba als Stadt gut gefallen, die Stadt ist aber relativ klein. Es gibt 3-4 Diskotheken und auch alternative Clubs und Bars, wenn man Großstadtflair sucht, ist man in Córdoba aber definitiv falsch. Im Sommer wird es in Córdoba sehr warm. Als ich im September ankam, hatten wir noch für mehrere Wochen zwischen 35 und 42 Grad. Im Winter wird es tagsüber in der Sonne bis zu 18 Grad warm, nachts kühlt es aber auf bis zu 3 Grad ab, sodass die Häuser auf Dauer auskühlen. Wer leicht friert, sollte darauf achten, im Winter warme Sachen mitzunehmen, die man dann vor allem im Haus beim Lernen anzieht. Einige Häuser haben Zentralheizung, das ist aber nicht die Regel. Wir haben mit kleinen Elektroheizungen geheizt, die ein Zimmer nicht so erwärmen. Die meisten Häuser sind auf die lange Hitzeperiode und weniger auf die Kälte eingestellt, das muss man sich bewusst machen und wenn man leicht friert, ggf. genau drauf achten, wie das Haus gebaut ist.

Mir hat das Semester in Córdoba gut gefallen und ich würde mich wieder dafür entscheiden, dort zu studieren. Über die Unterschiede im universitären System sollte man sich aber bewusst sein, um keine Enttäuschung zu erleben. Gute Spanischkenntnisse sind sehr von Vorteil, aber auch mit weniger Spanischkenntnissen, ist es möglich in Córdoba zu studieren (dann vllt. auf Englische Kurse achten). Einige meiner Kommilitonen sprachen wesentlich weniger Spanisch als ich und sind trotzdem gut durchs Semester durchgekommen. Vor allem, wenn man aber, so wie ich für die HLS, mindestens 30 Credit Points absolvieren muss, erleichtern einem gute Spanischkenntnisse das Leben deutlich.